

Heimat geben Sozialer Wohnungsbau in Weilheim



Sozialer Wohnungsbau in Deutschland hat seine Wurzeln bereits in der Weimarer Republik. In den 1920-er Jahren entstanden in vielen deutschen Städten neue Siedlungen, die insbesondere Bevölkerungsgruppen mit kleinem Einkommen ein gesundes Wohnumfeld bieten sollten. In Berlin entstand so die Hufeisensiedlung Britz, in München die Borstei. Auch in Weilheim dachte man über solche Projekte nach, die alte Pachtensiedlung aus den späten 1930er Jahren bot 25 Familien Wohnraum. Heute kommen uns die niedlichen Häuser in der Pachtstraße winzig vor, unvorstellbar, dass dort Familien mit sechs oder sogar acht

Kindern gelebt haben.

Moderner Sozialwohnungsbau möchte zeitgemäßen Ansprüchen genügen, in Weilheim entstehen derzeit neue Wohnungen, gleichzeitig müssen ältere Häuser aus der Nachkriegszeit abgerissen und neu gebaut werden. Auf dem Foto sind die Häuser an der Lindenstraße in den frühen 1950er Jahren zu sehen. Diese Häuser sollten die große Wohnungsnot der Flüchtlinge nach dem zweiten Weltkrieg lindern helfen. In diesem Heft möchten wir Ihnen, liebe Weilheimer und Weilheimerinnen, mehr über unseren Sozialen Wohnungsbau in Weilheim berichten.

Bürgermeister Loth berichtet:

Herzenseanliegen Sozialer Wohnungsbau

Einem Bürgermeister liegen die Lebensbedingungen aller Menschen in seiner Kommune am Herzen. Gute Arbeitsmöglichkeiten und Infrastrukturen spielen dabei eine ebenso große Rolle wie zeitgemäßes Wohnen. Hier sollte die Kommune besonders die sozial schwächeren Mitbürgerinnen und Mitbürger im Auge haben. Der Bedarf an günstigem Wohnraum ist in Weilheim nicht unerheblich. Das zeigt allein die Tatsache, dass auf der Warteliste der Stadt derzeit 130 Bewerbungen auf geförderte Mietwohnungen stehen. Insbesondere bei den 4 bis 5-Zimmer-Wohnungen liegen die Wartezeiten bei über drei Jahren. Offensichtlich sind die Chancen für einkommensschwache Familien, eine Wohnung auf dem privaten Markt anzumieten, relativ gering. Zunehmend drängender wird das Problem vor dem Hintergrund der steigenden Zahl von Asylbewerbern. Schließlich ist für jeden anerkannten Flüchtling Wohnraum nötig.



In dieser Situation ist die Stadtverwaltung auf Hilfe und Unterstützung angewiesen – wie sie die „Wohnbau GmbH Weilheim“ bietet und auf die wir mit Stolz blicken können. Im Jahr 1949 als „Zweckverband für den sozialen Wohnungsbau im Landkreis Weilheim“ von 18 Gemeinden gegründet, sollte sie – wenige Jahre nach Ende des verheerenden Weltkriegs – die damals herrschende große Wohnungsnot lindern, unter der vor allem die Heimatvertriebenen litten. Viele dieser Familien waren zu der Zeit notdürftig in Barackenlagern sowie in der Hochlandhalle untergebracht. Allgemeines Ziel der Gesellschaft war und ist es, eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung für breite Schichten der Bevölkerung zu gewährleisten.



Flüchtlingsbaracken in den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg in Weilheim

In Weilheim entstand noch im Gründungsjahr die erste Anlage in der Steinlestraße. Dort zogen im Januar 1950 die Mieter zu einem Preis von 87 Pfennigen pro Quadratmeter ein. Im Jahr 1965 wurde das Unternehmen in die „Gemeinnützige Wohnbau GmbH Weilheim“ umgewandelt. Gleichzeitig verließen viele kleinere Kommunen, in denen keine Wohnungen errichtet wurden, die GmbH. Seither gibt es acht Gesellschafter: den Landkreis Weilheim-Schongau, die Städte Weilheim und Penzberg, die Marktgemeinden Murnau und Peißenberg sowie die Gemeinden Bernried, Seeshaupt und Uffing.

Auch 65 Jahre nach ihrer Gründung bietet die Wohnbau GmbH Weilheim weniger betuchten Bürgern gute Wohnungen. Das ist möglich, weil die Gesellschaft nicht in erster Linie gewinnorientiert arbeitet. Hier bekommen auch Kinderreiche, Hartz-IV-Empfänger und Bürgerinnen und Bürger mit Migrationshintergrund bezahlbaren Wohn- und Lebensraum – Menschen, die es auf dem freien Markt schwer haben. Einige Städte haben in Zeiten leerer Kassen ihre Wohnungsbauunternehmen verkauft – und diesen Schritt bitter bereut.

Die Bilanz der Gesellschaft kann sich sehen lassen. Sie verfügt über 1582 eigene Mietwohnungen, davon allein 671 in Weilheim. Das Recht, Mieter für eine Sozialwohnung vorzuschlagen, haben die Kommunen. Im Jahr 2007 wurde das Haus an der Waisenhausstraße mit 20 Wohnungen übergeben. Aktuell entstehen an der Wessobrunner Straße 22 barrierefreie Wohnungen, die voraussichtlich im Februar 2015 bezugsfertig werden. Bei beiden Bauprojekten hat die Stadt Weilheim Grundstücke im Erbbaurecht überlassen. Das nächste große



Bald bezugsfertig, die 22 neuen Wohnungen an der Wessobrunner Straße

Vorhaben ist die Anlage „Lindenpark“. Dort sollen die bestehenden Gebäude abgerissen und ca. 37 neue Wohnungen errichtet werden.

So wird die „Wohnbau GmbH Weilheim“ auch in Zukunft einen wichtigen Beitrag für die Lebenszufriedenheit der Bürgerinnen und Bürger in unserer Stadt leisten. Und sie wird ein wichtiges und nicht mehr wegzudenkendes soziales und kommunalpolitisches Instrument bleiben.

Ihr

Markus Loth
1. Bürgermeister

Unser Einheimischenmodell - ein Auslaufmodell?

Viele Familien profitierten in der Vergangenheit - aber wie sieht das in Zukunft aus?

Baujuristen sprechen vom „Weilheimer Modell“, wenn sie von der günstigen Bereitstellung von Bauland für Einheimische sprechen. Nicht nur bei uns in Weilheim, sondern auch in Städten und Gemeinden in ganz Europa hat das Einheimischenmodell viele Nachahmer gefunden. Dieser Erfolg hat nun die EU Kommission auf den Plan gerufen. Nach Ansicht der Bürokraten in Brüssel diskriminiert die Bevorzugung von Einheimischen bei der Vergabe von Grundstücken alle restlichen EU-Bürger. Seit einem EuGH Urteil im Mai 2013 können die bisher gültigen Regeln nicht mehr angewandt werden. Gemeinden, die heute noch Einheimischenmodelle ausweisen, bewegen sich auf juristisch unsicherem Boden und müssen damit rechnen, von nicht berücksichtigten Bewerbern auf Schadensersatz verklagt zu werden.

Ziel der Einheimischenmodelle war, junge Leute in ihren Heimatgemeinden zu halten, oder ihnen nach der Ausbildung die Rückkehr leichter zu machen. Verständlich, denn wer eine starke Bindung zu seiner Gemeinde hat, engagiert sich eher im Verein, der Pfarrei oder bei der Feuerwehr.

Immer neue Kriterien, wie zum Beispiel die Anzahl der Kinder, die Lage des Arbeitsplatzes oder die Höhe des Einkommens mussten helfen, eine sozial ausgewogene Auswahl unter der stetig wachsenden Zahl von Bewerbern zu treffen. Hauptkriterium war aber immer die gewachsene Bindung zum Ort, das heißt: Wer nicht mindestens fünf Jahre mit seinem Hauptwohnsitz gemeldet war, der konnte sich erst gar nicht bewerben.

Und genau an diesem Punkt stört sich die EU. Künftig können Ortsansässige nur noch mit Bo-

nuspunkten bedacht, Ortsfremde aber nicht mehr grundsätzlich ausgeschlossen werden. Bis zur endgültigen juristischen Klärung sind den Gemeinden wohl vorerst die Hände gebunden, wenn sie etwas für die eigene Bevölkerung tun wollen. Oder sie riskieren mit einer Flut von Klagen überschüttet zu werden.

In Weilheim entstehen derzeit drei neue Wohngebiete und es bleibt zu hoffen, dass hierdurch der enorme Druck auf den Immobilienmarkt so deutlich sinkt, dass auch wieder Einheimische die Gelegenheit bekommen, sich den Traum vom eigenem Heim zu erfüllen.

Vielleicht entwickelt aber auch ein heller Kopf das „Neue Weilheimer Modell“, mit dem es gelingt die ursprüngliche Idee gegen die europäische Ordnungswut zu behaupten.

Neue Ideen für ein lebenswertes Wohnen

Genossenschaftliches Bauen fördert ein neues Wohn-Konzept



Bisher nur ein Plan, aber bald eine erlebbare Idee für ein sozialeres Wohnen

Die Stadt lindert soziale Not

Ein Bild erzählt von der städtischen Fürsorge für ihre Bürger vor 230 Jahren



Man schrieb die Jahre 1771/72. Es gab zwei aufeinander folgende, landesweite Missernten, die auch Weilheim mit einer Hungerkatastrophe bedrohten. Die Stadtverwaltung war gezwungen, das fehlende, aber lebensnotwendige Getreide in Triest einzukaufen und nach Weilheim zu transportieren. Bis zur Erntezeit 1772 waren dazu acht Transporte mit jeweils

zehn Wagen erforderlich. Die Distanz zwischen Weilheim und Triest beträgt fast 500 km, die es zu bewältigen galt. Den Auftrag für diesen enormen Transport erhielt der Bauer und Fuhrmann Caspar Lindner.

Zum Gedenken an diese Aktion wurde dieses Fresko gemalt – wo finden Sie es in Weilheim?

IMPRESSUM

Herausgeber:

Bürger für Weilheim e.V.
ViSdP: Michael Rottmann

Anschrift:

Herrnfeldstr. 22
82362 Weilheim
Telefon: 0881/2875
service@buerger-fuer-weilheim.de
www.buerger-fuer-weilheim.de

Redaktion:

Florian Lechner, Michael Rottmann, Sophia Rottmann, Friederike Vogel, Thorisman Wolff

Weitere Autoren:

Markus Loth

Bilder:

Florian Lechner, Robert Huber, Friederike Vogel, Fotostudio Obermaier, Stadtarchiv Weilheim

Wir danken Bernhard Wöll vom Stadtarchiv für die Hilfe bei den Recherchen für die Geschichte des Sozialen Wohnungsbaus.

Weilheim ein Stück bunter gestalten



Florian Lechner

ist seit Mai 2014 Stadtrat.

Mit 17 Jahren zog Florian Lechner 1990 nach Weilheim, seine Kindheit erlebte er in München. Am Weilheimer Gymnasium machte er sein Abitur, bevor er an der FH München das Architekturstudium aufnahm. Später war er zunächst als freier Mitarbeiter in einem Münchner Architekturbüro tätig, seit 2007 führt er mit Annette Rill ein eigenes Architekturbüro in Weilheim. Mit seiner Frau und seinen zwei Kindern wohnt er richtig gerne in Weilheim und engagiert sich seit vielen Jahren vor allem im Verschönerungsverein.

Für die wunderschöne Aktion „Ein Kandinsky für Weilheim“ bekam er 2009 den Kulturpreis der Stadt Weilheim verliehen. Seit 2012 ist er der erste Vorsitzende des Verschönerungsvereins Weilheim.



Warum engagieren Sie sich bei den Bürgern für Weilheim?

Florian Lechner: Weil es nur um Weilheim und die Sache geht und nicht um große Politik. Nach meiner Erfahrung finden sich bei den BfW viele nette und interessante Menschen zusammen und diskutieren auch mit unterschiedlichsten Meinungen offen und ehrlich. Ich konnte auch als „Neuer“ von Anfang meine Ideen einbringen und fühlte mich immer Ernst genommen.

Es ist ein mutiger Schritt, sich für den Stadtrat aufstellen zu lassen:

Florian Lechner: Ich denke, mitmachen ist besser als zuschauen und schimpfen. Zudem will ich wissen, wie und warum Entscheidungen getroffen werden. Wer etwas verändern will, muss auch Verantwortung übernehmen.

Weiter bin ich durch meinen Beruf gewöhnt, umfangreiche und schwierige Projekte zu planen und mit vielen Beteiligten umzusetzen. Das kann ich gut im Stadtrat einbringen! Mir macht es immer viel Freude kreativ zu arbeiten, ich habe Spaß am Organisieren und Umsetzen von Projekten.

Welche Ziele haben Sie als Stadtrat?

Florian Lechner: Ich möchte gerne eigene Ideen einbringen, meine Erfahrung und Kreativität einsetzen und unvoreingenommen mit allen Stadträten nach den besten Lösungen suchen. Ich würde mich freuen, Weilheim im Bereich Stadtentwicklung und Tourismus ein Stück weit nach vorne zu bringen.

Auch einmal „große Politik“ schnuppern

Eigentlich ist ja die „kleine Politik“, also die Kommunal-Politik die Sache der Bürger für Weilheim. Aber einmal wollte unsere Fraktion gerne auch die Luft der „großen Politik“ einatmen. Auf eigene Kosten haben die Fraktionsmitglieder mit Partnern einen Ausflug nach Berlin unternommen. Hierbei stand der Besuch im Ministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur bei unserem Minister Herrn Alexander Dobrindt im Vordergrund. Die Fraktion hat sich sehr gefreut, dass Minister Herr Alexander Dobrindt sich die Zeit genommen hat, um unsere Fraktion persönlich zu begrüßen. Des Weiteren besuchte die Fraktion den Bundestag, wobei eine äußerst interessante geschichtliche Führung durch den Reichstag über Herrn Alexander Dobrindt ermöglicht wurde. Ein Rahmenpro-



Zu Besuch bei Verkehrsminister Alexander Dobrindt

gramm – organisiert von unserem „Berliner“ Stadtrat Jochen Knittel – mit Stadtführungen und dem Besuch einer Jazzveranstaltung in den Ministergärten rundete den Ausflug neben dem wunderbaren Herbstwetter ab!

Törggelen



Einen sehr gemütlichen und vor allem leckeren Abend gestaltete unser bewährtes Organisationsteam um Michael Nechansky mit dem diesjährigen Törggelen der Bürger für Weilheim. Wie man auf den Bildern sieht, waren die leckeren Dinge zudem ein wirklicher Augenschmaus, der Tisch sehr fein gedeckt und der Wein gut! Herzlichen Dank an alle fleißigen Hände für den fröhlichen, gelungenen Abend!

Klausur

Fraktion und Vorstand der Bürger für Weilheim trafen sich Mitte November zur alljährlichen Klausur. Sieben fast pausenlose Stunden wurden die Ziele der nächsten Jahre diskutiert, ganz klar, dass es manchmal auch kontroverse Meinungen gab! Aber am Ende waren alle Beteiligten sehr zufrieden, dass viele unserer Ziele sich weiter konkretisieren, ganz gleich ob es um den Busbahnhof, die Hochwasserverbauung, das Gewerbegebiet Achalaich, den sozialen Wohnungsbau oder die Dreifachturnhalle geht.



Wollen Sie unsere Stadt mitgestalten?

Schauen Sie auf unsere Internetseite buenger-fuer-weilheim.de, informieren Sie sich über unsere Arbeit.

Wir sind engagierte Bürgerinnen und Bürger, die

bürgernah und transparent sowie unabhängig und parteifrei handeln wollen, sachorientiert entscheiden wollen, mit soliden Finanzen wirtschaften und sachlich mit allen Stadträten zusammenarbeiten wollen.

Wir freuen uns auf Sie und Ihre Ideen!

Nehmen Sie mit uns Kontakt auf über unsere Mitglieder oder über den Vorstand:
Bürger für Weilheim e.V.
Herrnfeldstr. 22
82362 Weilheim
E-Mail:
service@buenger-fuer-weilheim.de

Beitrittserklärung

Name, Vorname: _____

Anschrift: _____

Geburtsdatum: _____

Telefon/Fax: _____

E-Mail: _____

Teilnahme am Lastschriftverfahren: _____

Bankverbindung _____

IBAN _____

BIC _____

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zu den „Bürgern für Weilheim“ e.V. Die Aufnahme erfolgt durch den Beschluss des Vorstandes, der mir alsbald mitgeteilt wird.

Mit der jeweiligen Abbuchung des Jahresbeitrages in Höhe von 35 Euro von meinem oben genannten Konto im Wege des Lastschriftverfahrens bin ich einverstanden.

Weilheim, den _____ (Unterschrift)

Unsere Termine



13. Januar 2015 um 20 Uhr Neujahrsempfang im Pfarrheim Miteinander in der Theatergasse

8. Februar 2014 um 16 Uhr Winterwanderung am Treffpunkt.....

12. März 2015 Mitgliederversammlung der Bürger für Weilheim e.V. mit Neuwahlen des Vorstandes

27. Juni 2015 Sommerfest der Bürger für Weilheim

31. Juli 2015 Serenade in der Au

Mehr Termine und Details finden Sie auf buerger-fuer-weilheim.de oder im nächsten Heft im Juli 2015